

# Gemeinde Joldelund hat eigenes Wappen



**Inke Weinbrandt** präsentiert das Wappen. Gold und Grün symbolisieren die Landwirtschaft. HN

**JOLDELUND** Christian Christiansen hätte längst vor seinem Kinderfreizeithof eine Joldelunder Flagge gehisst – wenn es denn eine gäbe. Die Joldelunder machten sie sich daran, ein Gemeinde-Wappen zu erarbeiten.

Nachdem ein erster Versuch im Sande verlaufen war, bildete sich 2011 ein Ausschuss. Mit dabei Christian Christiansen und Inke Weinbrandt, der Gemeindevertreter Hauke Hansen und der stellvertretende Bürgermeister Frank Thomsen. Fachmännische Unterstützung bot Ralf-Jens Schütt an, der just zu dem Zeitpunkt das Projekt Sollwitzer Wappen abgeschlossen hatte und gut „im Stoff“ stand.

Die Joldelunder Mühle muss unbedingt mit ins Wappen. Das stand für das Team fest. Das Landesarchiv Schleswig-Holstein hatte Einwände. Mühlen und Eichenblatt – das haben doch schon so viele, hieß es zunächst.

Der erste vorgelegte Entwurf fiel durch. „Wir hatten erst vor, die umgewehrte Eiche, die auch in der alten Chronik abgebildet ist, mit aufzunehmen“, blickt Frank Thomsen zurück. Doch das hätte zum einen das Format des Wappens gesprengt, zum anderen sah das gezeichnete Gebilde eher wie ein See aus. Schließlich holte sich der Gemeinde-Ausschuss mit dem Heraldiker Egon Ossowski

aus Ellund einen Wappenkünstler mit ins Boot.

Bei einer Einwohnerversammlung 2013 fand der zweite Entwurf durchweg Anklang – und so ging es nochmal nach Schleswig. Schließlich wurde dann doch ein Wappen mit Mühle und Eichenblatt genehmigt.

.....  
*„Wir hatten erst vor,  
die umgewehrte Eiche, die  
auch in der alten Chronik  
abgebildet ist, mit aufzunehmen.“*

**Frank Thomsen**  
Stellvertretende Bürgermeister

.....  
Die Farben Gold und Grün symbolisieren die Landwirtschaft, die noch heute die Gemeinde wirtschaftlich prägt. Die unterbrochene Bordierung gibt in heraldischer Manier den Anfangsbuchstaben des Ortsnamens „J“ wieder. Der Inhalt des Wappen wird durch die Landschaft und die historische Tradition des Ortes bestimmt. Der 30 Meter hohe Kammburg wird durch einen geschwungenen Balken dargestellt, heißt es in der historischen Be-

gründung. Und weiter: „Ausgrabungen im Bereich des Kammberges weisen darauf hin, dass Joldelund bereits im dritten bis fünften Jahrhundert besiedelt war. Um das Weiterwandern der Joldelunder Düne zu unterbinden, wurden 1949 gut 22 Kilometer neue Schutzwälle angelegt und 90 Kilometer Altbestand ausgebessert. Hierbei wurden vielfach auch Knickeichen verpflanzt. Symbolisch für diese Landschafts-Schutzmaßnahme steht der Eichenzweig.

Das Wahrzeichen des Ortes ist die im Jahre 1771 erbaute Holländerwindmühle, die als privilegierte Mühle nicht dem Mühlenzwang unterlag. Das Wappen ziert inzwischen schon die Dienstpost des Bürgermeisters, und es ist auch auf der Homepage der Gemeinde zu bewundern. Was jetzt noch fehlt, sind die Flaggen. Der stellvertretende Bürgermeister hat für zwei Größen die Preise ermittelt und sammelt die Bestellungen ein. Interessierte können sich unter Telefon 04673/962130 melden.

Wieviele Flaggen die Gemeinde selbst anschaffen wird, darüber berät die Gemeindevertretung noch. Aber eines ist klar: Christian Christiansen steht ganz oben auf der Liste. Damit er für seine Gemeinde „Flagge zeigen“ kann. ulu